

# Über Youtube zu nationaler Beachtung

Mit der Primetime-Show hat sich der Basler «Who is Who»-Newcomer Joël von Mutzenbecher einen lang ersehnten Wunsch erfüllt

Von Dominik Heitz

**Basel.** Joël von Mutzenbecher warnte im Vorfeld: Es werden Abläufe nicht funktionieren, Gags nicht sitzen, Mikrofone und Lampen kaputtgehen, Leute umfallen.

Es nutzte nichts. Eine ganz respektable Gruppe setzte sich trotz allem ins Häbse-Theater, um an diesem 26. April, 13 Tage nach Freitag, dem 13., die 13. Primetime-Show des Jung-Talkmasters zu verfolgen.

Gut, nicht alle Gags sassen, doch Mikrofone und Lampen gingen keine kaputt. Auch Leute fielen nicht um. Dafür schüttete sich Mutzenbechers erster Gast Dani von Wattenwyl fröhlich sechs Gläser Appenzeller hinter die Binde. Die Gin-Flasche auf dem Bar-Trolley ging bald einmal zur Neige, und die beiden Rotweinflaschen fanden ebenfalls ihre Abnehmer. Für die gute Stimmung war der Alkohol allerdings nur bedingt verantwortlich. In erster Linie sorgten die an und für sich schon amüsanten Gäste für Unterhaltung, unter anderem der Moderator und Stand-up-Comedian Stefan Büsser. Der war – so hiess es in der Ankündigung – mit Oliver Pocher und Bligg auf Tour, trotzdem kennt ihn keine Sau. Auch im Häbse-Theater kannte ihn niemand. Doch das ist jetzt anders.

## S Beschte, was je hets gits!

Joël von Mutzenbecher (24) wird es nicht so gerne hören, aber auch ihn, der im neuen Basler «Who is Who» zu den Newcomern aufgestiegen ist, kannte bis vor drei Jahren eigentlich fast niemand.

Dann kam der 7. Februar 2009. Joël von Mutzenbecher war als Joey für das «Mash-TV» von Telebasel auf Tour. Ziel: die «Kra.ch-Party» in Breitenbach. Joey fragte sich durch die Partygäste, durfte sich Gekicher und Gekreische, Gegröle und Gekrache anhören. Da liefen ihm der damals 21-jährige Mazedonier Heshurim Aliu und dessen Kollege vors Mikrofon. Auf die Frage, wie denn die Party so sei, kam es zu dem folgenden Wortwechsel: Kollege: «Krach isch ... Beschte, s Beschte vom Läbe, wo s git.» Aliu: «S Beschte, wo gits!»

Kollege: «Jo, genau, ey Altä!» Aliu: «S Beschte, was je hets gits!»

Der regionale Umsatz des Jahres war geboren. Über Youtube fand er nationale Beachtung – und mit ihm auch Joël von Mutzenbecher.

In Basel hatte er damals, einen knappen Monat vor diesem 7. Februar, die Premiere der Vorfasnachtsveranstaltung Mimösli hinter sich. Als Fernsehmoderator einer Casting-Show trat er dort auf – wie der künftige «Wetten dass...?»-Moderator Markus Lanz: geschmiegelt in Anzug und Krawatte. In seiner eigenen Primetime-Show gibt sich Joël von Mutzenbecher nun ebenfalls kleidermässig als adretter Schwiegersohn.

## Verlegen – aber nicht um Worte

Privat folgt er weniger dem business-treuen Dresscode als dem jugendlichen, modischen. Zum Treffen erscheint er in T-Shirt, Jackett, kurzem Regenmantel und einem leicht clownesk wirkenden Trilby auf dem Kopf. Auch wenn er durchaus verlegen werden kann, um Worte ist er es nicht; eloquent ist er – aber nicht geschwätzig. In den letzten acht Jahren hat er gelernt, mit Stimme und Sprache umzugehen: Bereits mit 16 moderierte er das mehrfach ausgezeichnete Jugendmagazin «Mash-TV» für sechs Jahre, absolvierte Praktika bei Radio Basilisk und Viva Schweiz, kritisierte Filme bei DRS Virus, moderiert «Wild@7» auf SF2 und arbeitet jetzt gerade bei Radio Energy.

«Als ich den Stimmbruch hatte, wusste ich: Da funktioniert etwas, das geht.» Radio findet er auch heute noch ein tolles Medium: «Es ist sehr direkt – nirgendwo sonst findest du dich näher beim Publikum als beim Radio, denn Radio kannst du überall hören, im Bad, im Auto, im Tram.»

Leute unterhalten – das tut er gerne, der Joël von Mutzenbecher. «Schon mit zwölf wollte ich Schauspieler werden, ohne zu wissen, was genau. Vielleicht mache ich Jackie-Chan-Filme und hopte herum oder so, dachte ich damals.» Es kam dann etwas anders. Er spielte in der ersten und dritten Staffel der TV-Jugendserie «Best Friends» mit, hatte

im Häbse-Theater seine Auftritte im Mimösli und in der Komödie «Schönheitsklinik Helve-Diva».

Und nun hat er seine erste Primetime-Show. Schon länger hatte er sich gefragt: «Was würde ich am liebsten tun? Was würde mir am meisten Spass machen?» Als grosser Late-Night-Show-Fan von Grössen wie Conan O'Brien hatte er die Antwort natürlich schon parat: Talkshow-Master.

«Talk – nicht Interview», betont er. Eine Show mit Stand-up-Comedy, Film- und Toneinspielungen – das hatte er vor Augen. Nur wusste er auch: «Ich kann damit nicht einfach so ans Schweizer Fernsehen gehen.» Nun, wie es halt so ist im Leben – manchmal laufen einem Zufälle über den Weg. Sein Zufall war Hansjörg «Häbse» Hersberger. Den Besitzer des Häbse-Theaters beschäftigte ebenfalls die Idee einer Talk-Show. In einer Mimösli-Pause kam er auf Joël von Mutzenbecher zu und fragte, ob er nicht Lust hätte, eine Art Talk-Show in seinem Theater zu machen.

Schnell war man sich einig, und mit Manuel Thalmann als Co-Produzent ging Joël von Mutzenbecher an die Arbeit, holte sich als Gegenpart den schweigsamen DJ Johnny Holiday an seine Seite und konnte Alain Eicher, der für die Satiresendung «Giacobbo & Müller» mittextet, als unterstützende Kraft gewinnen.

Am 21. Oktober 2010 war Feuertaupe: Primetime-Show Nr. 1 – mit BaZ-Kolumnist -minu als erstem Gast. Ein Heimspiel quasi. Inzwischen sind schweizweit bekannte Unterhalter wie Mike Müller und Frank Baumann auf den blau überzogenen Fauteuils im Häbse-Theater gesessen. Bourlesque-Tänzerin Zoë Scarlett hat vor dem Talkmaster ihre Beine übereinandergeschlagen. Und auch Viktor Giacobbo sagte zu, nachdem Joël von Mutzenbecher ihn über Twitter belästigt hatte.

## «Das ist natürlich Quatsch»

Alles ganz alleine gemacht, ohne den Vater, Herr von Mutzenbecher? «Viele glauben, mein Vater mache mal kurz ein Telefon und dann hat Joël den



Auf dem blauen Gästesofa. Joël von Mutzenbecher moderiert heute Abend seine 14. Primetime-Show im Häbse-Theater. Foto Daniel Desborough

Job oder die Leute für die Show. Das ist natürlich Quatsch.» Er ist denn auch ein bisschen stolz darauf, dass er seine berufliche Karriere bisher ohne die Hilfe seines Vaters Heinz Margot vorwärtsgebracht hat. Geholfen hat ihm dabei sicher, dass er nicht den Familiennamen seines Vaters, sondern jenen seiner Mutter trägt.

Heute Abend startet die 14. Ausgabe der Primetime-Show. Es ist die letzte vor der Sommerpause. Noch einmal wird

sich Joël von Mutzenbecher hinter den Bürotisch setzen und die Backsteintöpfchen, die Donald-Duck-Figur, den goldenen Zwerg und das schnurlose Telefon zurechtrücken. Als Gäste angekündigt sind Eva Nidecker, Programmleiterin von Energy Basel, Stylist und Imageberater Clifford Lilley sowie die Indie-Pop-Rock-Band The Drops.

Primetime Show Nr. 14 im Häbse-Theater: heute Donnerstag, 24. Mai, 20 Uhr. [www.haebse-theater.ch](http://www.haebse-theater.ch)